Mal anders

Vampire Knight

Von abgemeldet

Kapitel 2: Der erste Schultag

Kapitel 2: Der erste Schultag
Der nächste Tag verlief ziemlich ruhig, Aido war schon früh auf, kramte ein par Sachen zusammen und ging ins Bad. Er duschte sich in ruhe, zog sich dann an und wollte gerade aus dem Bad gehen, als ihm Jule in die Arme lief. „Guten Morgen“, lächelte er. Sie sah ihn nicht einmal an, ging an ihm vorbei ins Badezimmer und schloss hinter sich die Tür. „Was hat sie nur?“, fragte sich Aido. Er ging zurück auf sein Zimmer, packte seine Schultasche und ging danach nach unten in die Küche, wo schon Jules Mutter das Frühstück gemacht hatte und alles auf dem Tisch bereit stand.

Irgendwann kam auch Jule nach unten und setzte sich mit an den Tisch. Sie frühstückten zusammen, danach machten sich Jule und Aido auf den Weg zur Schule.

Bei Krissi
Krissi wachte durch ihren Wecker auf, stand auf und ging, in ihrem Zimmer, ins Bad und duschte sich. Sie zog sich die Day Class Uniform an, nahm ihre Schultasche und machte sich auf den Weg zum Schulgebäude. Viele andere Day Class Schüler waren auch bereits auf dem Weg dorthin. Krissi wusste nur nicht wo ihr Klassenzimmer war, sie wendete sich an ein Mädchen mit braunem Haar: „Entschuldigung, könntest du mir vielleicht helfen?“ „Mh? Ja aber natürlich. Du musst mir nur sagen wobei?“ „Ich weiß nicht wo mein Klassenzimmer ist, ich bin die Austauschschülerin.“ „Dann musst du Krissi sein, ich bin Yuki“, stellte sich Yuki vor. „Freut mich.“ „Na dann komm mit, du gehst bei mir in die Klasse.“ „Okay.“ Yuki ging vor und zeigte ihr wo das Klassenzimmer war, Krissi setzte sich weiter nach vorne und packte schon mal einiges aus was sie brauchen könnte. Nach fünf Minuten begann auch schon der Unterricht, Krissi verfolgte ganz fleißig alles und notierte sich einiges.

Bei Aido
Aido und Jule kamen bei der Schule an, Jule zeigte ihm das Klassenzimmer, danach setzte sie sich an ihren Platz und schaute noch etwas hinaus. Aido setzte sich neben sie, weil das noch der einzige freie Platz war. Auch bei ihnen fing schon bald der Unterricht an. Doch Jule war gar nicht bei der Sache, sie schaute andauernd nach draußen auf den Schulhof. Aido folgte ihren Blick und erkannte draußen auf dem Schulhof drei Jungs die zu ihnen hoch schauten. „Wer sind diese Kerle?“, fragte er sich und blickte zu Jule die ziemlich ängstlich aussah.

In der Pause wendete er sich an sie: „Du Jule was ist los? Wer sind diese Jungs da draußen?“ Sie sah ihn schockiert an: „Du hast sie gesehen?“ „Ja, ich mache mir sorgen um dich.“ „Ich…ich rede nicht gerne darüber, die Lehrer haben auch schon versucht mir zu helfen, aber sind daran gescheitert.“ „Was wollen die von dir?“ „Ich…ich muss los“, Jule stand auf und lief nach draußen auf den Schulhof. Aido folgte ihr heimlich und beobachtete alles. Jule wurde von einen der Jungs am Kragen gepackt: „Du schuldest uns immer noch was Jule, rück das Geld raus.“ „Ich…ich habe das Geld noch nicht, ihr bekommt es aber bald, versprochen.“ „Du hast noch drei Tage zeit, wenn es dann nicht da ist, kannst du was erleben“, der Junge lies sie einfach los und verschwand mit den anderen beiden. Jule viel auf alle vier Buchstaben und hatte Tränen in den Augen. Aido lief zu ihr und reichte ihr seine Hand: „Die waren ja gar nicht sehr nett zu dir.“ Jule blickte auf: „Das sind sie auch nicht“, sie nahm seine Hand und lies sich aufhelfen. „Was wollten die von dir?“ „Ich schulde ihnen Geld“, erklärte sie betrübt. „Oder besser, mein Bruder der vor einem Jahr verstorben ist.“ „Das tut mir leid. Und jetzt bleibt alles an dir kleben.“ „Ich wünschte nicht.“ „Ich kann dir helfen.“ „Und wie? Diese Kerle sind stark und haben die Fäden in der Hand.“ „Lass das mal meine Sorge sein“, lächelte er und ging mit ihr wieder rein ins Klassenzimmer.

Bei Kain
Der Abend brach an und Kain war bereits angezogen und bereit für einen neuen Schultag. Er stand mit den andern vor dem Tor und warteten darauf durch zu gehen und zum Schulgebäude zu gehen. Auf der anderen Seite warteten die Day Class Schülerinnen und freuten sich schon riesig. Krissi stand weiter im Hintergrund und beobachtete alles. Das Tor ging auf und schon fingen alle an zu schreien und zu kreischen. „So ein Aufruhr nur wegen ein par Night Class Schüler“, dachte Krissi. Doch da sah sie Kain an sich vorbei gehen, sie lief rot an und schaute schüchtern Weg. Kain hatte sie bemerkt und lächelte ihr zu, er musste aber weiter und winkte ihr zu, Krissi drehte sich mit rotem Kopf weg. Sie ging schnell auf ihr Zimmer, verkroch sich unter ihrer Bettdecke: „Was ist bloß los mit mir? Ich habe mich doch nicht in ihn verliebt?“

Bei Aido
Aido und Jule waren bereits wieder zu Hause, Aido saß unten im Wohnzimmer und schaute Fernsehen. Jule war oben in ihrem Zimmer und hörte wieder laute Musik, sie sang sogar dabei.

Am späten Abend als schon alles schlief, hörte man ganz leise ein Wimmern und Schluchzen. Aido wusste von wo es kam, er stand auf und ging zu Jules Zimmer. Vor ihrer Tür blieb er stehen und lauschte erstmal. Er wollte sie nicht mehr so leiden sehen, daher ging er ganz leise rein, zu ihrem Bett und fragte: „Alles okay?“ Jule drehet sich um und blickte ihn verweint an: „Nichts ist in Ordnung.“ „Ich werde dir helfen, aber du musst mir erst vertrauen.“ „Ich weiß nicht, ich kenne dich doch kaum.“ „Das wirst du aber bald. Na komm du brauchst Schlaf“, Aido hob die Decke hoch und legte sich neben sie. „W…was soll das?“ „Damit du besser schlafen kannst.“ Er drückte Jule fest an sich, sie lief rot an und krallte sich an seinen Pyjama. „Ich…danke dir“, sie schloss die Augen und schlief schon bald ein. Aido wachte über sie, strich ihr sanft über den Rücken bis er selbst einschlief.

Bei Kain

Kain war gerade auf dem Weg zurück ins Wohnheim, als er eine Gestallt am Brunnen sah. Er ging hin und erkannte Krissi wieder. „Musst du nicht schon längst im Bett sein?“ Krissi erschrak und fiel ins Wasser. „Oh tut mir leid“, Kain reichte ihr seine Hand und half ihr raus. „Danke.“ Kain lächelte sanft: „Was machst du so spät noch hier draußen?“ „Ich konnte nicht schlafen, daher bin ich nach draußen gegangen um frische Luft zu schnappen.“ „Ich verstehe, aber jetzt solltest du besser wieder reingehen, nicht das du Ärger bekommst. Und weil du klitsch nass bist. Hier zieh dir das über“, Kain zog seine Jacke aus und reichte die ihr. „D…danke“, Krissi zog sich seine Jacke an. „Die ist so schön war“, dachte sie für sich. „Dann schlaf gut, wir sehen uns morgen.“ „J…ja“, Krissi nahm die Beine in die hand und lief schnell rein auf ihr Zimmer. Sie legte sich so wie sie war aufs Bett und kuschelte sich in Kains Jacke. Sie schlief die ganze Nacht friedlich durch.

Kain war auch gerade auf seinem Zimmer, er lag auf seinem Bett und schaute an die Decke. „Sie ist richtig süß. Kann es sein, dass ich mich verliebt habe?“ Kain schüttelte den Kopf: „Nein das kann nicht sein, das ist unmöglich, sie ist ein Mensch“, mit diesen Gedanken schlief er friedlich ein.